

Den **Leitfaden** der Arbeit...

... bildeten folgende Leitfragen:

Wie kann sichergestellt werden, dass jede Frau Zugang zu der für sie besten gesundheitlichen Versorgung hat?

Wie kann sichergestellt werden, dass die Lebensumstände von Frauen bei der gesundheitlichen Versorgung angemessen berücksichtigt sind?

Welche Maßnahmen sind im Bereich der Forschung notwendig und an welchen Kriterien muss sich Forschung ausrichten, damit allen Beteiligten alle notwendigen Kenntnisse für eine frauengerechte Gesundheitsversorgung zur Verfügung stehen?

Wie wird eine angemessene, qualitätsgesicherte, gendersensitive Gesundheitsförderung und Prävention, Diagnostik, Therapie und Rehabilitation erreicht, die soziale, psychosoziale und biologische Aspekte berücksichtigt?

Wie müssen Konzepte für Gesundheitsförderung und Rehabilitation gestaltet sein, und wo können diese verwirklicht werden, damit sie Frauen und Mädchen in ihren jeweiligen Lebensphasen und Lebenswelten gerecht werden?

Wie kann sichergestellt werden, dass jede Frau in alle ihre Gesundheit betreffenden Prozesse und Entscheidungen einbezogen ist?

Wie können persönliche Ressourcen und individuelle Bewältigungsstrategien von Frauen zum Erhalt von Gesundheit und im Umgang mit Krankheit gefördert und genutzt werden?

Beispiel:

Es gibt Sprach- und Kulturbarrieren für Migrantinnen.

Doppelbelastung von Frauen wird ungenügend berücksichtigt.

Forschung nimmt die Unterschiede zwischen Männern und Frauen nicht wahr.

Rehabilitationsmaßnahmen orientieren sich bisher an den Lebensanforderungen erwerbstätiger Männer.

Präventionsprogramme berücksichtigen nicht, dass mehr 15-jährige Mädchen als Jungen rauchen.

Frauen waren lange nicht über das Verhältnis von Nutzen und Risiken einer Hormontherapie in den Wechseljahren aufgeklärt.

Die gesundheitsfördernde Wirkung qualifizierter Erwerbsarbeit für Frauen wird verkannt.

